

Über das Lesen

„Lies, um zu leben!“

Gustave Flaubert
In einem Brief an Mlle de Chantepie, 1857

„Nehmt zehn jetzt lebende Menschen, die ihr hochschätzt und von denen ihr meint, dass sie etwas geleistet haben, geht zurück in ihre Kindheit und bestimmt findet ihr zehn Leseratten. Die Bücher gaben Ihrer Phantasie Nahrung, und Phantasie war genau das, was sie brauchten, als sie sich als Erwachsene anschickten, sich und die Welt zu verändern.“

Astrid Lindgren
In: Das entschwundene Land. Erinnerungen. Deutscher Taschenbuch Verlag dtv, München 2002

„Schreiben und Lesen ist Hinhören auf die Stimme des Herzens,
setzt Innehalten voraus –
und nur im Innehalten
kann der Mensch
zu sich selber kommen.“

Hilde Domin

„Bücher haben nur einen Wert, wenn sie zum Leben führen und dem Leben dienen und nützen, und jede Lesestunde ist vergeudet, aus der sich nicht ein Funke Kraft, eine Ahnung von Verjüngung, ein Hauch von neuer Frische für den Leser ergibt.“

Hermann Hesse

„Das beste Buch, das ich kenne ist „Krieg und Frieden“ (von Tolstoi).
Ernest Hemingway:

«Gerne lesen heisst, die einem im Leben zugeteilten Stunden der Langeweile gegen solche des Entzückens einzutauschen.»

Montesquieu (1689 – 1755):

„Als ich jünger war, sagte ich, wenn es mir nicht gut ging, nicht:

„Ich gehe zum Arzt“, sondern:
„Ich gehe in die Bibliothek“.

Philippe Dijan

„Die poetische Sprache bleibt auf eigenartige Weise *unspezifisch genau*, damit die Leserin die gefrorenen Augenblicke wieder für sich zum Fließen bringen kann.“

Hilde Domin

„Worte, die dich wiedergeboren haben, suchen deine Augen, fallen an dein Ohr, dringen in dich ein...“

Rose Ausländer

„Nach jedem Buch bin ich ein anderer Mensch“

Fawwaz Haddad, Ägypten